



EU-Projekte

2. Teil

Klagenfurt am Wörthersee, im August 2015

INHALTSVERZEICHNIS

1. Prüfungsauftrag	3
2. Abgerechnete Projekte	3
2.1. POLYWOOD	3
2.2. PMinter	5
2.3. REZIPE	6
2.4. €CO2 City Klagenfurt	7
3. Abgeschlossene Projekte	9
3.1. CoP	9
3.2. SEAP_Alps	10
4. Laufende Projekte	11
4.1. CEMOBIL	11
4.2. E-LOG Klagenfurt	12
5. Schlussfeststellung und Empfehlungen	13

1. Prüfungsauftrag

Gemäß Beschluss des Gemeinderates vom 27.06.2012 wurde das Kontrollamt beauftragt, *die derzeit laufenden EU-Projekte einer Prüfung iSd § 89 (1) Klagenfurter Stadtrecht, v.a. im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit, Rentierlichkeit sowie auf die (potenziell) bestehenden Risiken für die Landeshauptstadt zu unterziehen.*

Vom Kontrollausschuss wurde am 05.07.2012 die Vorlage einer Leistungsbilanz durch die Fachabteilung der abgeschlossenen bzw. laufenden Projekte zur Priorisierung weiterer Prüfungsschritte beschlossen.

Das EU-Projekt „SPAS“ wurde im Kontrollausschuss am 18.09.2012 separat als erstes und die Berichte über die übrigen Projekte wurden am 14.03.2013 im Kontrollausschuss behandelt und dann an den Gemeinderat zur Veröffentlichung weitergeleitet.

Dieser Bericht behandelt den derzeitigen Stand der Projekte, die im März 2013 noch als laufend bezeichnet wurden. Nicht mehr berichtet wird über die bereits in den letzten Berichten abgeschlossenen Projekte KAPA GS, SPAS und CMA+.

Im Sinne der geschlechtersensiblen Voranschlagserstellung (Beschluss des Stadtsenates vom 5. März 2014) und der damit verbundenen, entsprechenden Selbstbindung des Kontrollamtes wird - sofern gesetzliche Datenschutzbestimmungen und fachlich-inhaltliche Anforderungen an das Berichtswesen nicht entgegenstehen - auf eine geschlechtergerechte Formulierung Bedacht genommen.

2. Abgerechnete Projekte

2.1. POLYWOOD

(Polygeneration of Fuels, Heat and Electricity from Wood)

Laufzeit: 01.09.2011 – 31.12.2015

Projektbeschluss

Am 22.11.2011 wurde vom Stadtsenat nachstehender Antrag einstimmig beschlossen:

1. *Das von der Europäischen Kommission genehmigte Projekt „POLYWOOD“ wird durchgeführt und ist im AOH zu budgetieren.*

2. Die Anschaffung von CNG-Fahrzeugen für den städtischen Fuhrpark ist ausschließlich als Ersatzinvestition durchzuführen und nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten in Abstimmung mit den betroffenen Abteilungen zu optimieren. Dabei ist auch die Möglichkeit zum Ersatz von Schulbussen zu prüfen.
3. Mitarbeiter der Stadt Klagenfurt können im erforderlichen Ausmaß zur Mitarbeit in das Projekt eingebunden werden.
4. Mit der Durchführung des Projektes wird die Abt. Umweltschutz in Zusammenarbeit mit den Abteilungen Kommunale Dienste, Mechanische Werkstätte und Beschaffungswesen betraut.

Dem Antrag war ein Businessplan beigelegt.

Projektziel

Das Projekt wurde wie folgt beschrieben:

In einem Demonstrationsprojekt war vorgesehen aus einer bestehenden Bioraffinerie einen Teil des erzeugten Holzgases zu einem synthetischen Erdgas (BioSNG) in einer Aufbereitungsanlage weiter zu verarbeiten und als Treibstoff für CNG-Fahrzeuge zu verwenden.

Es sollten 69 CNG-Fahrzeuge angeschafft und zwei Tankstellen für den Vertrieb des Bio-treibstoffes errichtet werden. Mit 45 CNG-Fahrzeugen sollte ein Anrufsammeltaxisystem eingerichtet werden.

Projektkosten

Stand 31.12.2014

	Plankosten	Klagenfurt
Ausgaben	9.681.580,00	1.661.245,52
Förderung, Mieteinnahmen	4.894.415,00	1.607.036,56
Eigenmittel	4.787.165,00	54.208,96

Es wurden € 54.208,96 aus Eigenmittel der Stadt aufgewendet.

Rentierlichkeit

Aufgrund des vorzeitigen Projektstopps konnten nur drei CNG-Fahrzeuge (Anschaffungswert € 57.661,76) realisiert werden. Diese haben im städtischen Fuhrpark konventionelle Dieselfahrzeuge ersetzt. Es wurde noch ein mobiler Messcontainer mit Messgeräten um € 63.868,46 angeschafft und dieser wird für Betriebsanlagen-Genehmigungsverfahren weiterverwendet.

Nachhaltigkeit

Technische Schwierigkeiten bei der bestehenden Bioraffinerie führten bei einem Projektpartner zu finanziellen Schwierigkeiten, sodass die fertig konzipierte Aufbereitungsanlage für den Biotreibstoff nicht mehr beauftragt werden konnte und das Projekt mit Beschluss des Stadtsenats am 05.03.2013 gestoppt werden musste.

Am 28.05.2013 wurde über den Betreiber der Bioraffinerie das Konkursverfahren eröffnet. Anteilige Fördermittel wurden nicht weitergeleitet und an die EU refundiert.

2.2. PMinter

(Interregionale Wechselwirkung von Maßnahmen zur Reduktion von Hausbrand und Verkehr mit der Feinstaubbelastung im Grenzgebiet Slowenien-Österreich)

Laufzeit: 1.7.2010 – 30.6.2013 (verlängert bis 31.12.2013)

Projektbeschluss

Am 20.05.2008 wurde vom Stadtsenat nachstehender Antrag einstimmig beschlossen:

1. *Die Stadt Klagenfurt beteiligt sich als Projektträger bei der Projekteinreichung von PMinter im Förderprogramm INTEREG IV Slovenia-Austria*
2. *Bei Genehmigung des Projektantrags wirkt Klagenfurt als Projektträger, wenn keine zusätzlichen finanziellen Mittel seitens der Stadt Klagenfurt aufgebracht werden müssen.*
3. *Mitarbeiter der Stadt Klagenfurt können im erforderlichen Ausmaß zur Mitarbeit in das Projekt eingebunden werden.*

Projektziel

Das Projekt wurde wie folgt beschrieben:

Im Rahmen des Projektes PMinter wurden Maßnahmen zur Einhaltung des gesetzlichen PM10-Grenzwertes mit dem Focus auf Hausbrand und verkehrsberuhigende Maßnahmen getestet und demonstriert.

Projektkosten

Stand 11.05.2015

	Plankosten	Klagenfurt
Ausgaben	2.462.672,00	1.806.578,73
Förderung	2.093.271,00	1.833.356,94
Eigenmittel	369.401,00	-26.778,21

Der **Überschuss von € 26.778,21** wird der allgemeinen Rücklage zugeführt. Zusätzlich wurden noch Personalkosten von € 70.768,76 in den ordentlichen Haushalt rückgeführt.

Rentierlichkeit

Aufgrund von Luftgütemessungen mit mobilen und fixen Stationen konnte die Herkunft von unbekanntem Quellen der hohen PM10 Hintergrundbelastung geklärt werden. Weiters wurden Chemische Filteranalysen, NH₃-Messungen, Aethalometer und CO₂-Messungen durchgeführt. Die Luftreinhaltepläne konnten durch die Nutzung der neuen Modelle evaluiert werden. Das Luftgütemodell aus dem Projekt KAPA GS wurde aktualisiert und auf den Großraum Klagenfurt erweitert.

Nachhaltigkeit

Die geplanten und im Projekt entwickelten Maßnahmen wurden und werden teilweise noch immer umgesetzt. Die kontinuierlich gemessenen Luftschadstoffe werden weiterhin über die Luftgütebank angezeigt und können unter www.pminter.eu (Pfad: Arbeitspakete/Luftgütemessungen/Luftgütedatenbank) abgerufen werden.

2.3. REZIPE

(Renewable Energies for Zero Emission Transport in Europe/Erneuerbare Energien für abgasfreien Verkehr in Europa)

Laufzeit: 1.4.2010 – 31.3.2013 (Verlängerung beantragt bis 30.09.2013)

Projektbeschluss

Am 09.06.2009 wurde vom Stadtsenat nachstehender Antrag einstimmig beschlossen:

- 1. Bei Genehmigung des Projektantrags wird das Projekt REZIPE durchgeführt, wenn keine zusätzlichen finanziellen Mittel seitens der Stadt Klagenfurt aufgebracht werden müssen.*
- 2. Mitarbeiter der Stadt Klagenfurt können im erforderlichen Ausmaß zur Mitarbeit in das Projekt eingebunden werden, sofern der Dienstbetrieb dies zulässt.*
- 3. Mit der Erstellung des Projektantrages und bei Genehmigung mit der Koordination des Projektes, wird die Abt. Umweltschutz betraut.*

Projektziel

Das Projekt wurde wie folgt beschrieben:

REZIPE zeigt Methoden zur Verringerung der Emissionen von Kohlendioxid (CO₂), Stickoxiden (NO_x) und Feinstaub (PM₁₀) durch die Einführung von emissionsfreien Fahrzeugen (ZEV) im städtischen Umfeld. Die Energie, die in ZEV verwendet wird, kommt aus erneuerbaren und sauberen Energiequellen. Die Fahrzeuge werden in sechs europäischen Städten in Pilotprojekten getestet.

Projektkosten

Stand 24.07.2015

	Plankosten	Klagenfurt
Ausgaben	1.461.307,25	1.116.027,13
Förderung	1.135.520,96	1.014.917,38
Eigenmittel	325.786,29	101.109,75

Entgegen dem Grundsatzbeschluss des Stadtsenates wurden auch **zusätzliche finanzielle Mittel aufgewendet**. Diese zusätzlichen Mittel der Stadt von € 101.109,75 mussten aufgebracht werden, da Kosten für Investitionen und Fremdleistungen nachträglich als nicht förderfähig anerkannt wurden und es deshalb zu Kürzungen von Fördermitteln gekommen ist.

Rentierlichkeit

In Klagenfurt wurden Testversuche mit Elektrofahrzeugen und Elektrotankstellen durchgeführt, diese evaluiert und mit bewusstseinsbildenden Maßnahmen begleitet. Die für Elektrofahrzeuge genutzte Energie sollte aus erneuerbaren Quellen (PV-Anlage) kommen. In Klagenfurt wurden fünf E-Fahrzeuge (Leasingraten von € 52.714,03 und Weiterverwendung beim Projekt CEMOBIL), fünf E-Tankstellen (Anschaffungswert € 17.244,--) und eine Photovoltaikanlage (Anschaffungswert € 20.000,--) angekauft.

Nachhaltigkeit

REZIPE schaffte die Basis für das Projekt CEMOBIL.

2.4. €CO₂ City Klagenfurt

(GHG-reduction in Urban Households and Districts in Klagenfurt by €CO₂-Manager and innovative infrastructure measures)

Laufzeit Machbarkeitsstudie: 01.06.2011-30.06.2012

Projektbeschluss

Am 21.06.2011 wurde vom Stadtsenat nachstehender Antrag einstimmig beschlossen:

1. Die Durchführbarkeitsstudie des Projektes €CO₂ City Klagenfurt im Rahmen des Klima- und Energiefonds-Förderprogramms „Smart Energy Demo – Fit4SET“ wird durchgeführt und ein Projektantrag für die 2. Ausschreibung vorbereitet.
2. Mitarbeiter der Stadt Klagenfurt können im erforderlichen Ausmaß zur Mitarbeit in das Projekt eingebunden werden, sofern der Dienstbetrieb dies zulässt.
3. Mit der Erstellung der Durchführbarkeitsstudie und der Koordination des Projektes wird die Abt. Umweltschutz betraut.

Projektziel

Projektziel ist die Umsetzung einer Smart City, die durch den Einsatz grüner Technologien zu einer „Zero Emission City“ wird. Einem nachhaltigen Lebensstil kommt dabei große Bedeutung zu (Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie).

Am Beispiel von mehreren ausgewählten Gebieten in Klagenfurt soll demonstriert werden, dass durch Änderungen/Optimierung der Infrastruktur im Siedlungsgebiet in Verbindung mit der Infrastruktur im Haushalt/Betrieb und begleitende Öffentlichkeitsarbeit die CO₂-Bilanz deutlich verbessert werden kann. Zentraler Baustein ist die Weiterentwicklung eines „smart meters“ zu einem „€CO₂ Manager“, der neben den Daten für Strom und Wärme auch Mobilitätsdaten (eventuell Konsumverhalten) automatisiert erfassen kann. Dazu wird auf bestehende Projekte (POLYWOOD, CEMOBIL usw.) aufgebaut und diese vernetzt.

Projektkosten

Stand 31.12.2012

	Plankosten	Klagenfurt
Ausgaben	149.570,00	29.581,00
Förderung	97.500,00	23.300,00
Eigenmittel	52.070,00	6.281,00

Es wurden zusätzlich € 6.281,-- aus Eigenmittel der Stadt aufgewendet.

Rentierlichkeit

Sieben Demogebiete wurden in Klagenfurt näher untersucht, Ergebnisse der Machbarkeitsstudie wurden im Stadtentwicklungskonzept (STEK 2012) berücksichtigt. Es wurde eine Energie- und CO₂-Bilanz erstellt, die wichtige Grundlagen für einen nachhaltigen Energieplan der Stadt Klagenfurt liefert. Nach einer Detailanalyse erwies sich ein dezentrales Siedlungsgebiet (Emmersdorf) als sofort umsetzbar.

Nachhaltigkeit

Zur Umsetzung weiterer Maßnahmen fehlen der Stadt finanzielle Gestaltungsmöglichkeiten. Bei Wohnbauprojekten ergaben sich Probleme mit den Wohnbauförderungsmitteln des Landes für Niedrighausstandard im sozialen Wohnbau. Mit Hilfe von nationalen Förderungen könnten Photovoltaik-Bürgerkraftwerke neben der erzielbaren CO₂-Einsparung auch den Bürger aktiv in einen Smart City – Prozess einbinden.

3. Abgeschlossene Projekte

3.1. CoP

(Cities on Power)

Laufzeit: 01.07.2011 – 30.06.2014

Projektbeschluss

Am 05.05.2010 wurde vom Stadtsenat nachstehender Antrag einstimmig beschlossen:

- 1. Bei Genehmigung des Projektantrags wird das Projekt „Cities on Power“ durchgeführt, wenn keine zusätzlichen finanziellen Mittel seitens der Stadt Klagenfurt aufgebracht werden müssen.*
- 2. Mitarbeiter der Stadt Klagenfurt können im erforderlichen Ausmaß zur Mitarbeit in das Projekt eingebunden werden, sofern der Dienstbetrieb dies zulässt.*
- 3. Mit der Koordination der Aufgaben in der Stadt Klagenfurt am Wörthersee wird die Abt. Umweltschutz betraut.*

Projektziel

Das Projekt wurde wie folgt beschrieben:

Das Projekt untersucht in Form von Pilotprojekten, ob der Einsatz erneuerbarer Energien in ausgewählten öffentlichen Gebäuden realisierbar ist. Im Rahmen von „Cities on Power“ soll außerdem ein interaktives Analysewerkzeug (IT-Toolbox) mit solar- und geothermischen Potentialkarten erstellt werden. Damit sollen die Bürger eine Möglichkeit erhalten, potentielle Energieerträge aus installierten Solarkollektoren und Wärmepumpen in ihren Haushalten abschätzen zu können und Amortisationszeiten der Investitionen zu erfahren. Mit der Umsetzung dieser Maßnahmen sollen die Bürger und Kommunen mobilisiert werden, um ihr Interesse an erneuerbaren Energien zu steigern. Damit wird ein Beitrag zur Verringerung der Treibhausgasemissionen in europäischen Städten geleistet.

3.2. SEAP_Alps

(Supporting local authorities in the implementation of sustainable energy Action Plans in the Alpine Space Area)

Laufzeit: geplant ab 01.09.2012 – 30.04.2015

Projektbeschluss

Der Umlaufbeschluss des nachstehenden Antrages wurde vom Stadtsenat am 24.04.2012 zur Kenntnis genommen:

1. *Bei Genehmigung des Projektantrags nimmt die Stadt Klagenfurt als Projektpartner am Projekt „SEAP Alps“ teil, wenn keine zusätzlichen finanziellen Mittel seitens der Stadt Klagenfurt aufgebracht werden müssen.*
2. *Mitarbeiter der Stadt Klagenfurt können im erforderlichen Ausmaß zur Mitarbeit in das Projekt miteingebunden werden.*
3. *Mit der Erstellung des Projektantrages und bei Genehmigung mit der Koordination des Projektes, wird die Abteilung Umweltschutz betraut.*

Projektziel

Als Projektziel werden die Alpine Space Rahmenbedingungen verfolgt. Diese beinhalten die Reduktion von Treibhausgasen sowie die Forcierung von erneuerbarer Energieeffizienz und erneuerbaren Energien. Für Klagenfurt geht es darum, ein Energieleitbild und einen Energieplan zu erstellen, der umfassend alle in Klagenfurt relevanten Handlungsfelder (Wärme, Strom, Verkehr, Konsum, Infrastruktur) berücksichtigt.

Das Projekt hat zwei Hauptziele: Auf der einen Seite geht es darum, die Covenant of Mayor-Initiative als Beispiel für Energieplanung zu fördern, und auf der anderen Seite eine Methodik für die Ausarbeitung eines SEAP für kleine und mittlere Kommunen zu entwickeln.

Hauptprobleme:

- Schwierigkeiten bei der Integration der Energiepolitik im normalen Verwaltungs- und Rechtsrahmen für die öffentliche Verwaltung;
- Schwierigkeiten bei der Ausarbeitung einer Bewertung des CO₂-Ausstoßes und einer Datenbank;
- die Ausarbeitung von gemeinsamen Methoden für die Energie-Aktionen.

Es ist ein klarer Beweis für den Willen der Gemeinden des Alpine-Space Gebietes im Planungsprozess von strategischen Energiepartnerschaften einbezogen zu werden, aber es gibt auch Anzeichen für gewisse reale und bemerkenswerte Schwierigkeiten bei der Erfüllung der Voraussetzungen. Die Zahl von Beitritten zur Covenant of Mayor Initiative ist sehr hoch, jedoch nur wenige haben ihre SEAP entsprechend vorgelegt. Große Städte sind die effizientesten, während die kleinen Städte Schwierigkeiten bei der Erarbeitung ihrer SEAP zeigen. Daher ergibt sich die Notwendigkeit einer koordinierenden Maßnahme zur Unterstützung.

4. Laufende Projekte

4.1. CEMOBIL

(CO₂-neutrale E-Mobilität zur Reduktion von Luftschadstoffen (PM₁₀, PM_{2.5} und NO₂) und Lärm in europäischen Städten am Beispiel Klagenfurt)

Laufzeit: 1.9.2010 – 31.12.2015

Projektbeschluss

Am 07.07.2009 wurde vom Stadtsenat nachstehender Antrag einstimmig beschlossen:

1. *Bei Genehmigung des Projektantrags wird das Projekt „E-Mobilität in Städten am Beispiel Klagenfurt“ durchgeführt, wenn keine zusätzlichen finanziellen Mittel seitens der Stadt Klagenfurt aufgebracht werden müssen.*
2. *Mitarbeiter der Stadt Klagenfurt können im erforderlichen Ausmaß zur Mitarbeit in das Projekt eingebunden werden, sofern der Dienstbetrieb dies zulässt.*
3. *Mit der Erstellung des Projektantrages und bei Genehmigung mit der Koordination des Projektes, wird die Abteilung Umweltschutz betraut.*

Projektziel

Das Projekt wurde wie folgt beschrieben:

Es wird demonstriert, dass E-Mobilität in Klagenfurt funktioniert und dadurch eine effektive und nachhaltige Verbesserung der Umweltqualität, vor allem bei Luftschadstoffen, aber auch bei Lärm kostengünstig möglich ist, ohne die individuelle Mobilität gravierend einschränken zu müssen. Gleichzeitig wird gezeigt, dass dadurch ein wertvoller Beitrag zum Klimaschutz und zur Erreichung des Kyoto-Ziels geleistet wird.

Es werden insgesamt 69 E-Fahrzeuge, darunter auch ein E-Bus und ein E-Lendkanalschiff angeschafft und getestet, sowie die dafür notwendige Infrastruktur mittels 50 öffentlicher und 50 privater E-Ladestationen aufgebaut. Der Strom wird durch erneuerbare Energieträger in Form von Ökostromgutscheinen zur Verfügung gestellt. Spezielle Businessmodelle sollen die private Anschaffung von E-Fahrzeugen forcieren.

4.2. E-LOG Klagenfurt

Modellregion für Elektromobilität Klagenfurt

Laufzeit Projekt: 2012 – 2014

Projektbeschluss

Am 18.11.2011 wurde vom Stadtsenat nachstehender Antrag einstimmig beschlossen:

- 1. Der Durchführung des Projektes „E-LOG Klagenfurt“ wird grundsätzlich die Zustimmung erteilt.*
- 2. Es sind keine budgetären Mittel seitens der Stadt erforderlich.*
- 3. Mitarbeiter der Stadt Klagenfurt können im erforderlichen Ausmaß zur Mitarbeit in das Projekt eingebunden werden.*

Projektziel

Das Projekt wurde wie folgt beschrieben:

Die Betreibergesellschaft E-LOG Klagenfurt GmbH betreibt ein dezentrales Logistikzentrum und eine Werkstättenhalle am Stadtrand von Klagenfurt für ein Fuhrparkmanagement von 200 E-Nutzfahrzeugen. 194 zweispurige und 3 einspurige E-Fahrzeuge werden an Logistik- und Dienstleistungsunternehmen in Klagenfurt und Umgebung einschließlich einer Ladebox vermietet. 3 innovative City-Logs mit Wasserstoff-Brennstoffzellen pendeln zwischen Sammelzentrum und Innenstadt, wo eine Umweltzone eingerichtet wird. Der Strombedarf wird durch mehrere Photovoltaikanlagen in der Modellregion mit einer Leistung von 700 kW gedeckt.

5. Schlussfeststellung und Empfehlungen

- Das Kontrollamt wurde im Jahre 2012 beauftragt, *die derzeit laufenden EU-Projekte einer Prüfung im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit, Rentierlichkeit sowie auf die bestehenden Risiken für die Landeshauptstadt zu unterziehen.*
- Über **drei abgeschlossenen Projekte** (KAPA GS, SPAS, CMA+) wurde bereits im September 2012 bzw. März 2013 berichtet.
- **Vier weitere Projekte** (POLYWOOD, PMinter, REZIPE, CO2 City Klagenfurt) wurden **abgerechnet** und weisen das unter Pkt. 2.1 bis 2.4 dargestellte Ergebnis auf.
- **Zwei weitere Projekte** (CoP, SEAP Alps) wurden **abgeschlossen** und sind bei der Abrechnung.
- **Zwei Projekte** (CEMOBIL, E-LOG) **laufen** noch.
- Durch den Ankauf von Fahrzeugen und Geräten, sowie durch bauliche Maßnahmen wurden Mehrwerte für die Stadt geschaffen.
- Neben der Verbesserung der Umweltsituation konnte auch die Kompetenz als innovative Umweltstadt nachgewiesen werden.
- Aufgrund der Projektergebnisse konnten für die Genehmigung von Betriebsanlagen notwendige Erkenntnisse gesammelt werden.

Es wurde festgestellt, dass abgerechnete Projekte (vgl. Pkt. 2.3) über die Bereitstellung von Personal hinaus, **entgegen dem Grundsatzbeschluss des Stadtsenates**, auch noch **zusätzliche Finanzmittel** benötigten.

Abschließend stellt das Kontrollamt fest, dass aufgrund der letzten Kontrollamtsberichte nun bei neuen Projekten (zB. POLYWOOD) eine **genaue Überprüfung** entsprechend dem vereinbarten Prozessablauf durchgeführt wurde. Zur Vermeidung des Risikos wurde die technische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Projektpartner, aufgrund bisheriger negativer Erfahrungen, mit Bankgarantien abgesichert bzw. Tranchen nicht ausgezahlt.

Dem gegenüber stehen aber auch eine Verbesserung der Umweltsituation (**Nachhaltigkeit**) und Wertschöpfungen durch die Neuanschaffungen (**Rentierlichkeit**).

Dieser Bericht wurde in der Schlussbesprechung am 01.09.2015 mit dem zuständigen Abteilungsleiter besprochen und von diesem zur Kenntnis genommen.

Schützenswerte personenbezogene Daten wurden anonymisiert sowie auf die Wahrung von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen Bedacht genommen, wodurch die Lesbarkeit des Berichtes beeinträchtigt sein könnte.

Der Prüfer:

Der Kontrollamtsdirektor: